



Foto © Sr. M. Franziska: Tabernakel, Filialkirche Palmberg

Sonntagsimpuls

21. Sonntag im Jahreskreis

22. August 2021

Sr. M. Franziska

„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“

Joh 6. 68

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/13538-gotteslobvideo-gl-377-o-jesu-all-mein-leben-bist-du>

377
ö

1 O Je - su, all mein Le - ben bist
2 O Je - su, all mein Glau - be bist

1 du, oh - ne dich nur Tod. Mei - ne
2 du, Ur - sprung al - len Lichts. Mei - ne

1 Nah - rung bist du, oh - ne dich nur
2 Hoff - nung bist du, Hei - land des Ge -

1 Not. Mei - ne Freu - de bist du, oh - ne
2 richts. Mei - ne Lie - be bist du, Trost und

1 dich nur Leid. Mei - ne Ru - he bist du,
2 Se - lig - keit. All mein Le - ben bist du,

1 oh - ne dich nur Streit, o Je - su.
2 Gott der Herr - lich - keit, o Je - su.

The musical score is written in G major (one sharp) and 2/2 time. It features two vocal parts, 1 and 2, with lyrics in German. The score consists of eight staves of music, each with two lines of lyrics. The lyrics are: 1 O Jesu, all mein Leben bist du; 2 O Jesu, all mein Glaube bist du. 1 du, ohne dich nur Tod. Meine; 2 du, Ursprung allen Lichts. Meine. 1 Nahrung bist du, ohne dich nur; 2 Hoffnung bist du, Heiland des Ge-. 1 Not. Meine Freude bist du, ohne; 2 richts. Meine Liebe bist du, Trost und. 1 dich nur Leid. Meine Ruhe bist du,; 2 Seligkeit. All mein Leben bist du,. 1 ohne dich nur Streit, o Jesu.; 2 Gott der Herrlichkeit, o Jesu.

T: Köln 1853 nach Franz Xaver Ludwig Hartig 1830/1838, 2. Str.: Georg Thurmair 1938, M: Köln 1853 nach Franz Xaver Ludwig Hartig 1830/1838

Tagesgebet:

Gott, unser Herr, du verbindest alle, die an dich glauben, zum gemeinsamen Streben. Gib, dass wir lieben, was du befehlst, und ersehnen, was du uns verheißten hast, damit in der Unbeständigkeit dieses Lebens unsere Herzen dort verankert Christus.

Evangelium: Joh 6. 60–69

In jener Zeit **60**sagten viele der Jünger Jesu, die ihm zuhörten: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören? **61**Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? **62**Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn aufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war? **63**Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. **64**Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn ausliefern würde. **65**Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist. **66**Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. **67**Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? **68**Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. **69**Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

Betrachtung:

„Schee ham’S predigt!“ Diesen Satz mit einem freundlichen Lächeln ausgesprochen hört jeder und jede gern, der gerade im Gottesdienst gepredigt hat. Jesus passiert heute das Gegenteil. Er hat seine Rede in der Synagoge von Kafarnaum über das Brot, das er selber ist, beendet. Über drei Sonntage wird sie uns im Gottesdienst vorgelesen. „... das Fleisch nützt nichts.“ sagt er. Das meint: Punkte sammeln durch fromme Eigenleistung zählt bei Gott nicht. Was Jesus gesagt hat, ist nicht sehr publikumswirksam, d.h. seine Hörer, zumindest viele Jünger, finden das unerträglich. Doch Jesus lässt sich nicht beirren. Er verweist auf seine göttliche Herkunft, d.h. Jesus ist nicht überheblich, sondern er ist tatsächlich „von oben herunter“. Damit heißt göttlich: der Himmel berührt die Erde mit beiden Beinen. Ferner sagt er, dass seine Worte geistvoll und Leben spendend sind und die Ursache ihres Missfallens in ihrem Unglauben liegt. Das macht nichts besser. Sie lassen ihn stehen und gehen weg. – Ich würde das auch so machen, wenn ich mir das vorstelle: ich gehe nach dem Gottesdienst auf den Prediger zu und sage ihm, dass ich seinen Anspruch schon ziemlich überzogen finde. Und er würde mir antworten: „Das ist Ihr Problem! Sie müssen glauben.“ Wahrscheinlich würde ich in Zukunft woanders in die Kirche gehen. – Immer noch ist Jesus ziemlich unbeeindruckt, er fragt die Seinen, ob sie auch gehen wollen. Das geht dem Petrus ein Licht auf, er spürt: die Worte Jesu lassen aufatmen und leben! Wie nichts und niemand sonst.